**Goldene Ehrennadel vom Verband Bayerischer Amateurtheater für Conny Schrott**

Im Rahmen der Premiere des diesjährigen Kindertheaterstücks der "Kieferer Wichtl" zeichnete der Präsident des Verbandes Bayerischer Amateurtheater Horst Rankl im Juni gemeinsam mit Sepp Käser, dem Vorsitzenden des Bezirks Oberbayern, die Gründerin und Leiterin der Kiefersfeldener Kinder- und Jugendtheatergruppe mit der höchsten Anerkennung aus, die der VBAT für Verdienste um das bayerische Volks- und Amateurtheater ausspricht, der Goldenen Ehrennadel. Diese wird verliehen für hervorragende Verdienste um das Wirken und Ansehen des bayerischen Volks- und Amateurtheaters auf nationaler und internationaler Ebene sowie für besondere Verdienste um den VBAT. "Das ist eine ganz besondere Ehre, weil du weit mehr als etwas Normales geleistet hast", so Rankl. Etwa 700 Mitgliedsbühnen habe der VBAT, davon gäbe es nur wenige mit eigenständigen Kinder- und Jugendgruppen. "Ihr seid ein Aushängeschild für unser bayerisches Schauspiel!"

Die "Kieferer Wichtl", die jetzt in ihr 25. Jubiläumsjahr starten, wurden von Conny Schrott aus der Taufe gehoben. Ihre Theaterleidenschaft wurde ihr schon von den Eltern, beide aktive Mitglieder der Heimatbühne Kiefersfelden, in die Wiege gelegt. Schon als Kind war sie ständig hinter der Bühne mit dabei und begann, ihren Vater beim Bühnebau zu unterstützen. Mit 13 Jahren stand sie das erste mal selbst mit einer Sprechrolle auf der Bühne und ist seitdem aus dem Vereinsleben der Heimatbühne Kiefersfelden nicht mehr wegzudenken, sei es als Schauspielerin, Spielleiterin oder helfende Hand hinter der Bühne bei Maske, Kostüm oder Bühnebau. Als 1993 der Bühnennachwuchs in Kiefersfelden knapp wurde, entschloss sich die Heimatbühne, eine Kindergruppe zu gründen. Die damals 28jährige Conny meldete sich als Jugendleiterin und besuchte Theaterkurse vom VBAT – unter anderem z.B. den Kurs „Regie“ in Wetzlar. Auch von der zweiten Theatergruppe im Ort, dem Volkstheater Ritterschauspiele Kiefersfelden, wurde Unterstützung zugesagt, und so konnten bei einem Ferienprogramm 1994 die ersten Kinder gewonnen werden. Bei einer Bühnenführung und diversen Spielen durften die Kinder unter anderem Kostüme und Masken auch selbst ausprobieren.

Wöchentliche Gruppenstunden mit Impro- und Bewegungsübungen folgten, und kurz darauf auch die ersten Aufführungen „Von Kugeln und Kisten“, einem Kindertheaterstück über Toleranz und Akzeptanz, bei dem die Kinder auch gleich in die Bastelarbeiten für die Requisiten mit einbezogen wurden. Von den damals 18 Kindern sind übrigens immer noch sieben im Theater aktiv.

Naturgemäß verändert sich der Spielerstamm der Kieferer Wichtl jährlich. Nach einem erfolgreich abgespielten Stück verabschieden sich jedes Jahr einige Kinder, meistens weil sie einfach zu wenig Freizeit haben oder schulisch zu sehr unter Druck sind, manchmal auch weil sie dem Rampenlicht doch nicht allzuviel abgewinnen konnten. Jährlich gibt es auch Neuzugänge, doch der Großteil der „alten“ Wichtl macht sich mit Begeisterung gleich wieder an’s nächste Stück.

Um auch den aus dem Märchenalter herausgewachsenen Wichtln eine Plattform für ihre Kreativität zu bieten und sie im Verein zu halten, entstand im Jahr 2000 eine eigene Jugendgruppe, die „Heimatbühne Jugend“. Hier erarbeiten sich die Jugendlichen mit unserer Hilfe eigenständig ein jährliches Theaterstück. Mit Stücken wie „Street-Kids“, bei dem es um die Themen Gewalt und Unterdrückung bei Kindern und Jugendlichen geht, oder dem drogenkritischen „Voll den Blues“ war die Heimatbühne Jugend auch an den umliegenden Schulen eine gern gesehene Bereicherung des Unterrichts. Aber auch Boulevard-Komödien und Krimistücke inszenieren die Jugendlichen auf den Brettern der Heimatbühne, ab und an werden auch Sketche einstudiert, die auf Weihnachtsfeiern der örtlichen Vereine gezeigt werden.

Seit der Gründung inszenierten die Kieferer Wichtl rund 52 Märchen, Komödien und thematische Jugendstücke. Vielen Kindern und Jugendlichen wurde im Laufe der letzten 25 Jahre Spaß am Theater und am gemeinsamen kreativen Schaffen näher gebracht. Im Jahr 2006 verlieh der Landkreis Rosenheim den Kieferer Wichtln für die herausragenden Leistungen und zur Förderung des idealistischen Wirkens sogar den Kulturförderpreis. Und immer noch ist beim Theaternachwuchs die Begeisterung ungebrochen - aber wie kann das über so viele Jahre hinweg funktionieren? Conny Schrott plaudert ein wenig aus dem Nähkästchen:

„Mein Motto ist: geht nicht: gibt’s nicht! Erst wird alles ausprobiert, irgendeinen Weg finden wir dann schon! Wichtig ist vor allem, die Kinder bei der Stange zu halten. Deshalb werden viele gemeinsame Aktivitäten rund um die Theaterproben und Aufführungen organisiert wie zum Beispiel Ausflüge, Theaterbesuche, Eis essen, Grillen und vieles mehr. Bevor die Proben für ein neues Stück starten, veranstalten wir Gruppenstunden. Hier werden die neu Dazugekommenen integriert, und bei Impro- und Bewegungsübungen entdecken die Kinder ihre eigene Kreativität und werden dabei gefördert. Wir versuchen, ihr Selbstbewusstsein zu stärken, herauszukitzeln, dass sie sich etwas zutrauen und aus sich herausgehen. Jedem wird das Gefühl vermittelt, dass er oder sie für das Stück wichtig ist, denn ein Theaterstück ist immer nur so gut, wie die kleinste gespielte Rolle. Und es hängt nicht von der Menge des Textes ab, sondern wie die Rolle gespielt wird. Gleichzeitig vermitteln wir den Kindern Pflichtbewusstsein und wie wichtig es ist, dass man zusammenarbeitet. Die Kinder lernen: ich muss mich auf der Bühne auf meinen Partner verlassen können, und wenn ich selbst nicht zur Probe komme, lasse ich die anderen hängen. Den Text darf ich nicht nur auswendig lernen, ich muss ihn auch verstehen, sonst kann ich keine Spannung aufbauen. Ich muss zuhören, was mein Gegenüber sagt und dann reagieren!“

Natürlich hatte und hat Conny auch mit verschiedenen Schwierigkeiten zu kämpfen, sei es bei der Organisation der Spielorte, personellem Mangel bei den erwachsenen Helfern, dem Kampf gegen die Windmühlen der hartnäckigen Gewohnheiten und alteingefahrenen Wege bis hin zu gestressten Kindern. Heutzutage sei es schwierig für die Kinder, denn sie sind oftmals bei zu vielen Vereinen oder Freizeitbeschäftigungen tätig und hetzen dann von einem Termin zum nächsten. Auch werde der Schulstress immer größer. Dazu käme, dass manche Eltern nicht interessiert sind, ihnen ist egal, ob die Kinder zu den Proben kommen oder nicht – schlimmstenfalls wird dem Kind sogar die Rolle schlechtgeredet, weil sie den Eltern zu klein erscheint. Aber zum Glück gibt es immer auch die unterstützenden Eltern, die oft bei den Aufführungen mit anfassen und z. B. beim Getränkeverkauf helfen. Und auch bei den Jugendlichen werde es immer schwieriger, Termine für gemeinsame Treffen abseits der eigentlichen Proben zu finden, da sich viele aufgrund der Überflutung der Freizeitaktivitäten nicht mehr festlegen wollen. Doch weiter gehe es irgendwie immer.

„Meine Motivation“, so Conny, „ziehe ich immer wieder daraus, wie schön es ist zu sehen, wie sich die Kinder weiterentwickeln. Wenn sie dann später auch selbst Verantwortung übernehmen, zum Beispiel als Spielleiter, Jugendleiter, oder auch die ebenso wichtigen Aufgaben von Maske, Bühnebau und so weiter. Doch das Allerwichtigste für ein Kindertheater ist die Unterstützung des eigenen Hauptvereins, in meinem Fall der Heimatbühne Kiefersfelden, nicht nur in finanzieller, sondern auch in personeller sowie ideeller Hinsicht. Hier bekommen wir den Rückhalt, ohne den das Nachwuchstheater nicht lange funktionieren würde.“

*Foto: "Wichtl 01 1994 Ferienprogramm.JPG“*

*Bildunterschrift: „****Theater ausprobieren im Ferienprogramm 1994: Conny Schrott (links) beim Schminken der damals achtjährigen Berta, der mittlerweile aktuellen Jugenddelegierten des Bezirks Oberbayern im VBAT“***

*Foto: "Wichtl 02 1994 Kugeln\_Kisten.JPG“*

*Bildunterschrift: „****Das allererste Theaterstück der Kieferer Wichtl 1994: Von Kugeln und Kisten“***

*Foto: "Goldene Ehrennadel VBAT für Conny Schrott 03\_06\_18.jpg")*

*Bildunterschrift: „****Der Bezirksvorsitzende und der Präsident des VBAT bei der Verleihung der Goldenen Ehrennadel bei Kinderstück 2018 „Kaiser Oktavianus“ “***

*Foto: "Wichtl 03 2000 StreetKids.jpg")*

*Bildunterschrift: „****Das Jugendstück „Street-Kids“, 2000“***

*Foto: "* *Wichtl 04 2001 VolldenBlues.jpg")*

*Bildunterschrift: „****Das Jugendstück „Voll den Blues“, 2001“***

*Foto: "* *Wichtl 05 1999 Lotteline.jpg")*

*Bildunterschrift: „****1999: „Lotteline’s sonderbare Reise nach TschiTschi“***

*Foto: "* *Wichtl 06 2008 Pippi.jpg")*

*Bildunterschrift: „****2008: „Pippi im Takatukaland“***

*Foto: "* *Wichtl 07 2004 Schöne und das Biest.jpg")*

*Bildunterschrift: „****2004: „Die Schöne und das Biest“***

*Foto: "* *Wichtl 08 2006 Kulturförderpreis.jpg")*

*Bildunterschrift: „****Die Verleihung des Kulturförderpreises vom Landkreis Rosenheim für das Jahr 2006“***